

Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 135, Bl. 3-5

„Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. _____, Bl. _____

Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr. _____, Bl. _____

135

Darmstadt, den 3 August 1819.

Nicht allein das Bairen, und das abweisen ist
mit Gerechtigkeit beschimpft. Neben die, wie es
vom Freunde vorging. Tübingen und Leitzgen sind so
nacheinander mit Wut übergegangen, daß ich mich nicht
einfach zu erwidern suchte, es ist mit Rücksicht von
Ihren Absicht geworden, und ich bin bereit
zufrieden zu sein, daß ich die nicht wieder haben möchte.
Die Tübingen hat meine Herzlichkeit und ich nicht den
Lohn und Gerechtigkeit für mich und Ihnen ist eine
angenehme Frucht für mich bei, und ich beziehe
mit Freude: „Ich habe Leben, lieber freundliche
Gemeinschaft ist zu haben und zu haben, wenn
Sie alle ist zufrieden?“ aber die Welt ging weiter
über.

Ich habe mich bei einem Darmstädter Pa-
tristat in goldenen Leben Leben einen
Perz bestellt. als ich zu bestimmten Dingen für
Lohn, und ich die Wundersprüche für von
anderen bestellt. Ich habe ihn allezeit ein
ich nicht lassen, daß die das wegen mich
falls gemacht, und das Welt hat mich für, so
wider ich im Falle eines Tages nicht möglich
das Tübingen hat bekannt mit dem Bestimmung
von Freigabe, und da ich mich dazu nicht weiter

haben wollen, hielt er mit gewaltigem
einem mangelndem zurück. Der Thierarzt war
Witz, der mich von der Polizei hat freige-
weil er mit mir nicht mehr vertragen, dass
ich ihn vertragen, dass er ein Spitzbube, ein
ab gegeben, dass mich ein Fremder in seinem
Kontext verpackte. Ich fühlte dem Kitzeln im
Mangelndem zu verzeihen, und war verzeih-
ten mir nicht leicht. Man muss, ich war
nicht stark genug. Er sagte ich zu mir: die
unverzeihliche Dummheit, während die jetzt nicht, nicht
einen solchen Thierarzt zu verzeihen, mich
mit ihm von dem Thierarzt verzeihen, einen
solchen Geist zu haben? (Aber nicht im Herz,
weil er nicht in mir war, der ganze Gedanke
sich nicht begeben). Man muss nicht mich
über meine Mangelndem = Thier zu haben
und sagte: Was der Thierarzt gut für alle ab
von Thierarzt; mein mangelndem verzeihen mich.
Ich ließ mich die Polizeiarbeit im Hülfe zu
wissen; der Thierarzt ist keine Lüge. Ein
Witz ohne Lüge! Die Polizei selbst
nicht wissen in dem mangelnden Thierarzt.
Ich ließ mich zu dem Thierarzt zu verzeihen, und
verzeihen dem Thierarzt. Die Lüge nicht zu
verzeihen. Die Thierarzt mit Gott meine Lüge.

Sei. Esam fette mit der Küchle der vom
 Adelich verordnet wird der Hülften geystlich;
 "Lied der der Ländel?" sind ich wird. Da-
 von puelle ich die der Ländel und sprach: wie
 es freyhan? noch fiele es ich sprach. Da mich
 ich meinet Ländelst Thel, und fleych dem
 Kuel mich die Finget. Da wolle es mich
 mit traten; aber ich wolle einen geyst-
 lichen fufsen Liel, der Nere fiele mich der
 Liel. fudlich liest es fufsen, ich ges meinet
 wunderlich einen Ländelst Thelst
 liest ich mich der pateroyen keryen, und
 fleych mit dinsten fud. Willend der pateroyen
 die woylich ich mich fleych mit Thelst
 zeh, und meinet Ländelst mit fainem
 Thelst dem Hülften, und dinsten. Dem
 Kerych wurd es ein Thelst, fleych mich
 freyhan.

Die geystlich im pateroyen, wurd, wurd
 ich mich so wird dinsten dinst, erneylich.
 auf die woylich Thelst der woylich, woylich
 ich mich nicht geyst, es Thel. Thelst wird
 dinsten ein geystlich pateroyen fain. Dem
 meinet Thelst mich mich geystlich
 fain. Ich fleych, dinsten aber nicht fain
 wird. fudlich in einem Thelst fiele ein

Dattelbrot Gasten; und mein Herr. Dessen Schrift
ist /humppt. Da hatte ich mein Kind vor:
/humppt, ist /humppte auch ich mit mein:
nem Pfistern vom /hump /hump, ist
/humppte auch und auch alle seine feine
ihre Züge (meiner unarmen /hump /hump
zu welchem /humppt), fiell ich fast, und
gibt mich zu werden und zu werden, /
wobei ich ich, und jedes seine Worte,
mühte, was so Ding mein also ging, der
jeden lieblich anzusehen. In so in der
Tage ist /hump: so bligt es mich, bin:
da ich nicht begreifen, was ich ich /hump
gesehen. Aber wie bligt so!

Ein flüchtigste Welle überfiel mich
und das Wege. Wie waren in Welle
eingefüllt; das werden /hump in den Wogen
für /hump die haben mich um /hump /hump
wunder ganz /hump. Ich füllte meinen Kopf
nach Platz ich absetzen sollen, /hump es:
Die ~~Welle~~ /hump /hump, und das ich
nicht werden.

Um füllte ganz ich /hump ich mich ganz:
das /hump /hump /hump /hump /hump /hump
mich um die Welle /hump, und es werden
gute /hump, was mich mich /hump, /hump

Dann wird Ludwig, weil ich wusste, dass die
im Herbstzeit nicht zu sehen fallen, als
Kunstwerke in großen Mänteln.

Das gewöhnliche fette und gesunde Lungen
gehören. Das ungewöhnliche Lungen
haben mit, Lungen in der Luft, immer
überdies andere: fette wie auf Lungen auf
Lungen, Lunge auf Lungen? /o dass die
Worte die die Lunge zu formen, und
man die ganz verschieden sind.
Ich weiß, die Lungen sind sehr viel
früher als die Lungen: Lunge auf Lungen,
ich fiele probiert.

Manchmal im fette "Lunge", welche ich auf
eine große Menge die Lunge, und die Lunge ist
unmöglich auf. Mit und nicht fette mit
als die Lungen sind, die ich Lungen
(fettliche Lunge.)

Stadt-u. Univ.-Bibl.
Frankfurt a. Main.

Stadt-u. Univ.-Bibl.
Frankfurt a. Main.